



## Familienwerkstatt –

### Ergebnisprotokoll des Treffens am 12.12.2012

Ort: Oberschaffnei

Zeit: 12.12.2012, 20:30 – 22:30 Uhr

Anwesend: Katharina Kubitschek, Britta Dammann, Bernd Dammann, Alraune Schurer, Markus Tress, Steffen Glöckler, Ursula v. Helldorff

Thema: Möglichkeit einer Beteiligung Ehingens an einer empirischen Studie über räumliche Determinanten des Kinderalltags „Aktionsräume für Kinder in der Stadt“.

Bürgermeister Wolf aus Gründen von Terminüberschneidungen nicht kommen, hat aber schon anklingen lassen, dass es zwei Gründe für die Stadt gibt, die Studie nicht machen lassen zu wollen:

- die Kosten
- die Tatsache, dass bereits zwei Planungsbüros den Auftrag erhalten haben, ein Radwegekonzept und ein Stadtentwicklungskonzept zu erarbeiten. Eventuell sind die Ergebnisse der Studie dann überflüssig oder kommen zu spät.

Unsere Aufgaben:

- Herrn Blinkert fragen, wie konkret die Planungshilfen für die Stadt sein werden und wie sich der Eigenanteil der Stadt zusammensetzt (Katharina)
- Kontakt mit Büro Immakomm (Stadtentwicklungskonzept) aufnehmen und klären, ob und in welchem Umfang das Konzept der Aktionsräume (oder jedenfalls ein engmaschiges Spielräumennetz) Teil der Planung ist. Wenn nein: Konzept bekanntmachen, Mitarbeit anbieten (Bernd)

Unsere Argumente für die Studie:

- Ehingen erhält sehr umfassendes Datenmaterial für verhältnismäßig wenig Geld. Wie teuer war im Vergleich die Datenerhebung für den Integrationsbericht?
- die Datenerhebung ist wissenschaftlich fundiert und ergibt funktionierende Lösungsvorschläge
- -durch die Aktionsräume, die günstig im Erstellen und bei der Wartung sind, spart die Stadt Geld
- -falls der Eigenanteil das Entscheidende ist, werden wir anbieten, Fund-raising zu betreiben (Örtliche Industrie, Eltern, Kindeswohlororganisationen aller Art)
- das engmaschige Spielraumkonzept ist ein gutes Argument für Eltern, die Ehingen als Wohnort in Betracht ziehen ("Egal, wohin sie in unserer Stadt ziehen, Ihr Kind wird draußen spielen gehen können")

- -für Industriebetriebe ist es wichtig, gute Lehrlinge zu erhalten - die Aktionsräume können einen wichtigen Beitrag zur optimalen Entwicklung aller Kinder leisten
- -auf lange Sicht sind Aktionsräume billiger als Sozialarbeiter, die die Spät-schäden einer traurigen Kindheit heilen sollen

Optionen, falls die Studie nicht in Echingen durchgeführt wird: Spielplatz-planungstag weiterverfolgen, unser Expertentum für Familien beim Stadt-entwicklungskonzept einbringen.

Interessantes Beispiel aus Bremen:  
SpielLandschaftStadt e.V.  
<http://www.spiellandschaft-bremen.de/>

Terminvorschlag mit Herrn Wolf am 3. oder 4. 1. - Ursula fragt nach.

Unser nächstes Treffen: Mi, 16.01.2013, 20.30h, Oberschaffnei

Gez. Katharina Kubitschek, 13. Dezember 2012